

365.

194

[Blank paper fragment]

227



L VII 194
1-26

210/53

Christliche Trauerschrift

Zu stetswehrender Ehrengedächtnis
Der Erbaren viel Ehr und Tugendreichen Jungfrauen

Evæ - Martæ

Des Ehrenvesten / Achtbarn / Wolweisen
vnd Wolgelarten Herrn

Valentini Hoesichens /

des Rathes vnd Schöppenstuels / auch
vornehmen Bürgers in Görlitz / 2c. Ehe-
Leiblichen Hertzliebsten Tochter.

Welche in rechtschaffener anruffung

ihres Erlösers Jesu Christi den 13. Septembr. Anno 1638.
durch einen gewündschten sanfften Todt das Zeitliche Le-
ben gesegnet / vnd folgendes den 17. dieses Christloblichem
gebrauch nach / bey Volckreicher Versammlung mit vielen
thranen ihrer Hertzliebsten Eltern vnd jugethaner Freund-
schafft zur Erden bestattet worden. Ihres Alters 18.

Jahr / 42 Wochen / 1 Tag.

Auß Schwägerlichem leidtragenden
Herzen auffgesetzt

Von

PETRO RICHTERO.

DN 9045775



Hieronimus
*ad Paulinam suam Blesilla obitum piè
lugentem.*

Faveamus defunctæ nostræ, quæ
de tenebris migravit ad lu-
cem, & inter Fidei incipien-
tis ardorem, consummati
Operis percepit Coronam.



Trawer Schrift.

Soll dann der alte Bund noch immer also bleiben?
 Du Menschen Kind must dich der Erden einverleibē/
 Vnd wider werden Staub: Soll denn Machaons Kunst
 Zusambt der Kräuter macht geschaffen sein vmbsonst?
 Wie muß doch mancher Mensch zum Tode morgen gehen/
 Den wir noch sehen heut gleich einer Blumen stehen!
 Ein Mensch/der hundert Jahr zuleben würdig war/
 Wird jzt getragen hin auff einer Todten Baar.
 Du/ du bist dieser Mensch / O zierde der Jungfrauen/
 Dich müssen wir alhier der Erden anvertrauen/
 Die Aller Mutter ist: des Todes starcke macht/
 Hat dich in bester blüet zur Todtenschar gebracht.
 Jedoch was sage ich? Es hat also gefallen
 Dem Allerhöchsten Gott / der dir / Mir vnd Vns allen
 Nichts newes machen wil. Drümb vnser Trost das ist/
 Daß wir auch werden das/ was du schon worden bist.
 Wann wir ins Tage Licht kaum recht geboren worden/
 Hat Gott versehen Vns schon zu dem Sterben Orden: ”
 Nichts ist vnwandelbar/als Gott das höchste Gut: ”
 Sonst vnser Lebens end am Ursprung hangen thut. ”
 Wie manche böse Zeit wird Mors-Mars mit sich bringen:
 Wie wird noch mancher Mensch mit Creuz vnd Vnglück ringen:
 Daß wer im H Erren schon sanfft ist geschlaffen ein/
 Derselbe muß fürwar vor vns glück seelig sein.
 Ach weil zu hoffen ist nichts mehr/als nur das Arge/
 So ist/O todter Leib/dir wohl! Denn du im Sarge
 Vnd in der Erden bist: Die Seele hat bey Gott
 Die Zucker süsse Ruh: Sie weis von keiner Noth.

Ob gleich Mors fährt fort/ den oder die zu tödten :
 Ob gleich Mars leset noch sich hören mit Musqueten :
 „ So kan doch weder Mors noch Mars mehr schädlich seyn
 „ Der Seelen/ so bey GOTT sich hat Losieret ein.
 Sie hat das höchste Gut : Sie lebt in solchen Frewden/
 Die nicht zu dencken sindt/ die keine Zahl erleiden.
 O du erfrewte Seel ! Dir ist viel besser dort/
 Als so du giengest hier zur Hochzeit fort für fort :
 Als so du eine Brautt hierunten wärest worden/
 Vnd hettest deine Zeit zubracht im Eh stand Orden :
 „ Die Hochzeit besser ist der Außerwehlten Zahl/
 „ Da du bist eine Brautt/ als vnser Hochzeit Mahl.
 Dein Bräuttgam ist der HERR/ der schöner als die Sonne/
 Bey deme findest du/ Fried/ Frewd/ Glück/ Ruh vnd Wonne.
 Daß mag ein Wächsel seyn ! Wer so getauschet hat/
 Wie kan/ was Welelich ist/ bey deme haben stat ?
 Drümb ob es könnte seyn/ daß dir zu vns auff Erden
 Zu kommen stünde frey / vnd soltest wider werden
 Erst lange zeit hernach / was du jzt worden bist :
 Du würdest bleiben da / wo dein Herr Bräuttgam ist.
 Ey nun wir gönnen dir / was dir GOTT selber gönnet :
 Du vnd ihr andern mehr zu vns nicht kommen können :
 Wir aber folgen Euch. O grosser Himmels GOTT/
 Hilff vns auch selig hin durch einen sanfften Todt !



Valet-



Valet-Spruch

Der verbliebenen Jungfrauen/
an ihre Hertz-betrübte Eltern.

Gott Lob/die Stund ist da: Ich muß von Euch nu scheiden/
Die Ihr die Eltern seide. Ade ich ziehe fort
Den Weg zum Vater Land/zum rechten Lebens Port/
Da / wo zu spüren ist kein Todt/kein Creutz/kein Leiden/
Da daß die größte Freud/der Erden Wollust meiden.
Nun/nun ich bin schon da: Mir ist ja über wol:
Drümb sparet Ewer leid: Ich bin des Lachens voll/
Und muß in Freudden nur die Augen lassen weiden.

Begräbnis Lied/

Welches wie Caperit faustis avibus, &c.

Oder: Geliebten Freund was thut ihr so verzagen/
oder auff andere trawrige Melodyen nach
solcher Versen art Kan gesungen
werden.

Durch Gottes schickung muß ich itzt verblaffen/
Und Euch/die ihr { begleitet mich } verlassen:
{ mich ans Licht bracht/ }
Nun soll daß/was gehöret in die Erden/
Zur Aschen werden.

Enthaltet Euch der Thränen meinetwegen/
Ob ich mich gleich ins Grab muß lassen legen:
Ist doch die Seele/die mir Gott gegeben
Im Freudden Leben.

A iij

Lin

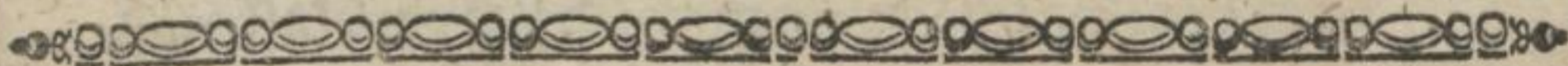
Ein rechter wolstand ist die Dimmels Wonne/
Die mehr erfreuet als die schöne Sonne.
Ein solcher wächsel mir das alles giebet/
Was nicht betrübet.

Partz ist mein LebensLauff alhier gewesen/
Nun bin ich der Vnsterblichkeit genesen/
Die mir hat müssen der **W**err Christ erwerben/
Vnd für mich sterben.

Weltliche Frewden für nichts sindt zuschätzen
Begen dem/was dort oben thut ergätzen:
Die Dimmels Crone dem **G**ott hat bereitet/
Der hier drümb streitet.

Drümb die Ihr hier noch länger müßet wallen/
Seht zu/daß Ihr für andern dingen allen
Nach dem/was droben ist/im Dimmel strebet/
Vnd seelig lebet.

Nun seidt gesegnet / ihr betrübte Hertzen/
Vnd traget nicht ob meinem Abscheidt schmerzzen:
Gott wird Euch auch zur zeit nach seinem Willen/
Mit frewd erfüllen.



Ex Lucâ cap. 21. & Paulo
1. Thessalon. 5.

Seidt wacker allezeit / seidt frölich in dem **W**Erren/
Übt euch im beten stets:wolt gleich die Zell anffsperrē
den Rachen wider Euch:wolt gleich der Sünden schuld
Euch Krancken gantz vnd gar abstricken Gottes Huld:
Ob

Ob auch der Seelen feind in seine Garn zufassen/
Ihm nehmen würde vor: Sie müßens bleiben lassen.
„ Denn wer in Christo ist/dem kan nicht schädlich sein
„ Sünd/Teuffel/Tod vnd Well: Er geht zum leben ein.



Suspiremus omnes ad vitam
illam, cujus Rex Trinitas,
Lex Charitas, Modus
Æternitas.



Gorlicii.

Anno: clo lo cxxxviii.



Portentis

Quibus fuit, in vniuersitate, &

ex quibus hinc inde hinc inde

puella

ANNIE-MARIE

Etudiorum, vniuersitatis

Stenographiae

DAVIDIS VECHNERI

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

Stenographiae, vniuersitatis

5
29/11
2004

Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1006892 2